

Leserbriefe

Liebloser Aneinanderreihung von Buden in der Stadt

Zur Berichterstattung über den Weihnachtsmarkt in Mindelheim: Der Besuch auf dem heimischen Christkindlesmarkt gehörte viele Jahre zur festen Tradition vor Weihnachten. Vor vielen Jahren noch auf dem Marktplatz, zentral im Herzen der Stadt zog er auf den Kirchplatz. Dort entwickelte sich der Markt zu einem gemütlichen kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt. Während Eltern sich mit Freunden bei Glühwein und Bratwurst unterhalten konnten, konnte man strahlende Kinderaugen auf dem Karussell entdecken und im Hintergrund gaben kleine und große Musiker stolz ihr Können auf der Bühne zum Besten! Daneben eine große ausgestellte Krippe! Eine rundum weihnachtliche Atmosphäre und für Jung und Alt etwas dabei.

Und nun? Vorbei ist es mit Bühne, Karussell und auch die traditionellen Schupfnudeln und Crêpes sucht man vergeblich. Der Christkindlesmarkt ist nun eine liebevolle, über die ganze Straße verteilte Budenaneinanderreihung. Die Händler an sich gehen unter den Trink- und Essensbuden und deren davorstehender Kundschaft total unter und man erahnt es nicht einmal, dass ganz verloren an der Sparkasse versteckt tatsächlich noch einmal zwei Händler mit ihren Buden stehen. Der Marktplatz – bis auf einen Süßigkeiten- und Schokofrüchteverkauf – gähnende, trostlose Leere.

Der angebliche Grund, den Weihnachtsmarkt neu zu konzipieren, damit er „auch dem Einzelhandel hilft und für Kundschaft sorgt“ ist zweifelhaft. Wenn man sich auf dem Weihnachtsmarkt mit Freunden und Familien trifft, dann um soziale Kontakte zu pflegen, den Feierabend zu genießen oder sich in gemütlicher Atmosphäre auf Weihnachten einzustimmen und nicht um abends noch schnell nach dem Arbeiten shoppen zu gehen. Keiner der Besucher hat nach ein paar Glühwein Lust, noch in einem Geschäft einkaufen zu gehen. Eher blockieren die Besucher vor den Hütten die Eingänge zu den Geschäften, sodass man es sich zweimal überlegt, sich zum Geschäft durchzudrängeln.

Ich lege es der Stadt wärmstens ans Herz, das neue Konzept dringend zu überdenken! Wir werden künftig unseren Glühwein zuhause trinken, denn für den Mindelheimer Christkindlesmarkt so wie er dieses Jahr ist, lohnt es sich nicht mal mehr, seine Schuhe anzuziehen! Fröhliche Weihnachten!

Angi Malinowski,
Mindelheim

Was soll so schlecht sein am Weihnachtsmarkt?

Zum selben Thema: Mich haben die Berichte in der MZ und die Aussagen von Freunden nun doch bewegt, den Mindelheimer Weihnachtsmarkt zu besuchen. Die Kulisse von Mindelheim mit Beleuchtung ist einmalig, mit meinem Glühwein konnte ich auf der gesperrten Straße spazieren und ich konnte ein mega leckeres Wildgulasch essen.

Die Kinder freuten sich über Petterson und Findus und die Idee die Krippe in der Kirche „wachsen“ zu lassen fand ich Klasse. Am Marienplatz spielte ein Akkordeon Ensemble und der Weihnachtsbaum strahlte. So recht habe ich nicht verstanden, was denn nun eigentlich so schlecht sei.

Was soll der Markt auf der Burg? Klar, könnte man die Buden noch aufhübschen. Aber, das alles kostet Geld und dann zahlt man eben 9,50 Euro Eintritt wie in Kaltenberg. Ich mag durch die Stadt laufen ohne Stress mit Autos, ein bezahlbares Angebot und noch was für die Kinder. Frohe Weihnachten.

Benjamin Schmidt,
Bad Wörishofen

Musik macht warm ums Herz

Beim Konzert des Gesangsvereins Köngetried verzaubern Stimmen und Klänge die Gäste.

Von Maria Schmid

Köngetried Sie steht mitten im Ort, die Pfarrkirche St. Stephan in Köngetried. Ihr schiefer Turm begrüßt die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Adventskonzert des Gesangsvereins. Es herrscht klirrende Kälte, der Schnee glitzert im Sonnenlicht von einem stahlblauen Winterhimmel herunter und doch, in der Kirche sind es die Stimmen der Frauen und Männer des Gesangsvereins Köngetried unter der Leitung von Josef Wiedenmann und die der Gesangsgruppe „Fo(u)r Joy“, die es in den Herzen der Gäste warm werden lassen.

Nach dem beliebten „Andachtsjodler“ aus Sterzing in Südtirol von 1833 sind es die Sängerinnen und Sänger, die unter anderem Lieder singen wie: „Maria, hör’ den Engel an!“

Für Frank Steigerwald, seine Frau Susanne, Eva Kolb und die Sopranistin Armella Wißmiller ist es gewiss: „Als aller Hoffnung Ende war in dem dunklen Weltenlauf, da ging im Stall von Bethlehem der Stern der Liebe auf. – Es ist Weihnachtszeit.“ Roger Whittaker sang einst dieses Lied.

An der Panflöte ist, wie seit vielen Jahren bei den Konzerten in Köngetried, Frank Steigerwald zu erleben. Das Gesangsquartett hat noch weitere Instrumente mitgebracht: Gitarre, Blockflöten, Mundharmonika, eine Ukulele und natürlich ihre sehr harmonisch klingenden Stimmen.

Armella Wißmiller wechselt ihren Platz vom Quartett immer wieder um den Gesangsverein Köngetried mit ihrer klaren Sopranstimme zu unterstützen. Josef Wiedenmann am E-Piano dirigiert nicht nur, er ist mit seiner tiefen Stimme eine großartige Unterstützung der Männer im Chor.



Der Gesangsverein Köngetried gestaltete ein Adventskonzert, dessen schönes Programm die Kälte in der Kirche St. Stephan vergessen ließ.



Frank Steigerwald an seiner Panflöte.

Zu hören ist nicht nur „Horch, die Engel Gottes künden“, „Schlaf, du Himmelsknebe“ oder auch der Gospel „This Little Light of Mine“ und das beliebte „Greensleeves“. Besondere Momente im Adventskonzert beschert Sonja Sanders. Auf der Querflöte spielt sie „Berceuse de Jocelyn“ von Benjamin Godard, „Rêverie“ von Émile Pessard und „Solvejg’s Lied“ aus der „Peer Gynt“-Suite von Edvard



Sonja Sanders bezauberte in Köngetried mit ihrer Querflöte. Fotos: Maria Schmid

Grieg. Josef Wiedenmann begleitet sie am E-Piano.

Das „O Holy Night“ von Adolphe-Charles Adam hebt sich von allen bis dahin gesungenen Liedern ab. Der gemischte Chor des Gesangsvereins Köngetried wird zu einem gewaltigen Aufruf.

Sonja Sanders und der Klang ihrer Querflöte scheinen zusammen mit dem Sopran von Armella Wißmiller über den Stimmen der Chor-

mitglieder zu schweben. Ein gewaltiger Jubel, der für starke Emotionen sorgt.

Nur eine kurze Atempause lang dauert es und schon bricht sich dieser Jubel auch bei den Gästen in der Kirche Bahn und wird zu begeistertem Applaus. Ein großartiger Abschluss eines sehr schönen und harmonischen Konzert-Nachmittags in der Köngetrieder Kirche.

Die Maria-Ward-Schule ist digital spitze

Die Mindelheimer Realschule wurde ausgezeichnet. Die naturwissenschaftlichen Fächer werden dort besonders gefördert.

Mindelheim Die Maria-Ward-Realschule in Mindelheim gehört zum erlauchten Kreis der Bildungseinrichtungen in Bayern, die sich „Mint-freundliche Schule“ nennen dürfen. An diesen Schulen wird auf die Vermittlung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik besonderer Wert gelegt. Zusätzlich hat die Schule neu auch die Auszeichnung „Digitale Schule“ erhalten. Das teilte Schulleiterin Sybille Gerner

mit. Insgesamt 118 Schulen wurden für das Engagement ihrer Schulleitungen und Lehrkräfte als „Mint-freundliche Schule“ und oder digitale Schule gewürdigt. Die Auszeichnungen gelten für drei Jahre.

An der Online-Preisverleihung für Bayern nahmen neben Kultusminister Michael Piazolo auch die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, der stellvertretende Geschäftsführer der

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Dr. Christof Prechtel sowie der stellvertretende Vorsitzende der Initiative, Prof. Hannes Federath und Dr. Wieland Holfelder von Google Germany teil.

Die Maria-Ward-Realschule in Mindelheim zählt zu den 96 Mint-freundlichen Schulen. Zusätzlich gehört sie zu den 51 Schulen, die als „Digitale Schule“ ausgezeichnet wurden.

Die Lehrkräfte Christine Mayr

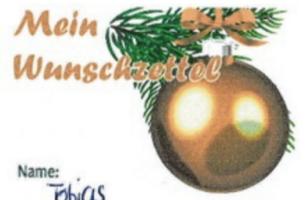
und Dr. Matthias Lugauer waren bei der Projektbeschreibung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Mint- und Digital-Bereich beteiligt, berichtet Schulleiterin Gerner weiter. Die Realschule ist auch Ipad-Schule. Das bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler ein Leih-Ipad von der Schule bekommen haben, das gezielt im Unterricht eingesetzt wird und zur häuslichen Vorbereitung herangezogen werden kann. (mz)



Großeinsatz Zu einem Zimmerbrand in Stetten mussten die Feuerwehren aus Stetten und Apfeltrach am Dienstagmittag ausrücken. Aus einem Fenster im ersten Stock des Hauses stieg schwarzer Rauch auf. Die



Helfer retteten zwei Personen und einen Hund. Nach ersten Angaben war wohl ein defekter Schwedenofen Ursache für den Brand. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. Fotos: Thorsten Bringezu



Mein Wunschzettel!

Name: Tobias

Alter: 7

Ort: Mindelheim

Mich kennt man als: Tobi

Das wünsche ich mir: Eine gesunde Familie, Fc Bayern Tasse

Das wünsche ich meiner Familie: Gesundheit

Das wünsche ich mir für die Welt: kein Krieg

Das schönste Geschenk, das ich je bekommen habe: Eine tolle Familie, das Papa wieder gesund wurde

Dieses Geschenk möchte ich auf keinen Fall: Federball



Der heutige MZ-Wunschzettel stammt vom siebenjährigen Tobias Strübel aus Mindelheim. Foto: Klos

Rotary-Adventskalender

Die Gewinnzahlen vom 14. Dezember

- Einen 25-Euro-Einkaufsgutschein von AMT Auto & Motorrad Teile gewinnen die Nummern **3822, 1174, 3469, 3954**
- Einen 25-Euro-Geschenkgutschein von Hüte, Mützen u. Accessoires Faustmann gewinnen die Nummern **1791, 1269, 2595, 517**
- Eine Packung Libo plus im Wert von 90 Euro von Dr. med. Thomas Schnöller gewinnen die Nummern **49, 233**
- Einen 25-Euro-Geschenkgutschein von Uhren und Schmuck Rinkenburger gewinnen die Nummern **73, 3968, 1921, 1849**

Kurz gemeldet

Doldenhäuser/Oberrieden **Ortsverbindungsstraße bis Freitag gesperrt**

Noch bis Freitag, 16. Dezember, ist die Ortsverbindungsstraße „Kreisstraße MN 25“ zwischen Doldenhäuser und Oberrieden gesperrt. Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht sind hier Baumfällarbeiten erforderlich. (mz)